# Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **13 (1930)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

als dies bei aneinander gewöhnten jungen Menschen der Fall ist. Der charrakterverderbenden Heimlichkeit wurde damit der Weg zwangsläufig geebnet und dieser romantische Zug des heimlichen Erlebens überlistete Herz, Sinne und Verstand. Der leidende Teil aber war immer nur das viel weichere, sentimental erzogene, ahnungslose, erlebnishungrige Mädchen, denn keine sachliche Aufklärung zerriss je den Schleier dieser unwahren Liebesromantik. Im Trieb und Sehnen zueinander ging einfach alle gesunde Ueberlegung verloren.

Dieses erzwungene Getrenntleben, der übermächtige Reiz des Verbotenen liess die Funken der Leidenschaften wie bei getrennten Lichtpolen sichtbar sprühend zusammenschlagen und so war das durch keinerlei sexuelles Wissen gekennzeichnete Schicksal oder auch Unglück fertig, wenn es nicht in einer nachträglich harmonischen Ehe wieder ausgeglichen werden konnte.

Dagegen tritt das aufgeklärte, willensstark erzogene Mädchen dem andern Geschlecht natürlich denkend, unbefangen, wissend und freiäugig gegenüber. Und bei allem trotzdem verbliebenen bräutlichen Empfindungen wird ein solches Mädchen seine Wahl mit Ruhe und kühler Ueberlegung treffen, wie dies bisher nur dem Manne möglich war. Eine solche Herzenswahl muss folgerichtig zu einer harmonischen, glücklichen Ehe führen, zumal wenn auch der Partner gleichgesinnt, aufgeklärt und freidenkend ist.

Eine grosse Schuld an den heutigen verworrenen Eheverhältnissen und Ehebegriffen haben alle die Schriftsteller und Romanschreiberinnen auf sich geladen, die die Liebe und Ehe lediglich romanhaft nur in sentimentaler, tränenerweckender Effekthascherei darstellten und noch interpretieren. Derartigen begriffsverwirrenden, seichten Romanen, die man vielfach in unfreier Geschmackseinstellung urteilslos sogar als erzieherisch, lesens- und beachtenswert hingestellt hat, muss in Zukunft mit kritischerer Nichtachtung begegnet werden.

Wenn wir das mit unserer besseren, freidenkenden Lebensauffassung erreichen können, tragen wir unendlich viel zur Versittlichung und Reformierung der heute bestehenden Zwangsehe bei. In den nächsten zwei Artikeln werde ich versuchen, beiden Geschlechtern den Spiegel vor die unnatürlich maskierten, geschminkten Gesichter zu halten, damit sie sich erst einmal selbst darin erkennen können.

*Oswald Preisser.*

## Aus der Freidenkerbewegung.

*Frau Erna Huber in der Schweiz.* Wie bereits mitgeteilt, waren zwar nicht alle Versammlungen in unsern Ortsgruppen so besucht, als es wünscenswert gewesen wäre. Dafür war der Erfolg um so grösser. Wohl alle Gruppen konnten neuen Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen und vor allem ist durch das Auftreten einer Frau als Referentin in Frauenkreisen lebhafteres Interesse für unsere Bewegung zu verzeichnen, so dass beispielsweise die Gruppe Bern unter ihren Mitgliedern eine Rundfrage ergehen liess, ob eigene Frauendiskussionsabende gewünscht werden. Dieser Erfolg ist der wackeren Art des Auftretens der Frau Huber zuzuschreiben. Ein anderer Erfolg war die nervöse Aufregung unserer Gegner. Manche Blätter haben in sehr unzweideutiger Weise diesem Groll Luft gemacht. Ein Zeichen, dass die Vorträge dieser Frau so manchen Gegnern auf die Nerven gegangen sind. Wir sind die unfaire Kampfesart der Dunkelmänner schon gewohnt. Frau Huber hat sich all ihrer Gegner in den Versammlungen selbst glänzend entledigt. Alles in allem: Unsere Bewegung hat durch diese Vorträge neuen Antrieb erhalten.

LUZERN. Eine grosse Veranstaltung verspricht der Vortrag des Prof. Dr. Hartwig am Donnerstag, den 27. November, um 8.15 Uhr, im Volkshaus zu werden. Dieser Abend soll eine grosse Auseinandersetzung mit den religiösen Sozialisten bringen. Alle Mitglieder und Freunde unserer Bewegung sind gebeten, für diesen Vortrag die stärkste Propaganda zu entfalten.

*Hartwig-Tournee.*

Prof. Dr. Hartwig spricht an folgenden Orten:
am 27. November in Luzern, Volkshaus;
am 28. November in Zürich, Volkshaus.
am 29. November in Biel, Rathaus;
am 30. November in Aarau, Aula der Kantonsschule;
am 1. Dezember in Winterthur, Hotel Helvetia;
am 2. Dezember in Olten, Hotel Felsenburg;
am 3. Dezember in Basel, Bernoullianum;
am 4. Dezember in Bern, Hotel National.

All diese Versammlungen beginnen um 20 Uhr mit Ausnahme von Aarau, wo die Versammlung um 2.30 Uhr nachmittags beginnt. Es wird gebeten, für all diese Vorträge recht kräftig zu agitieren, damit alle Versammlungen gewaltige Massenkundgebungen für den freien Gedanken werden.

## Ortsgruppen.

BERN. — *Programm für den Monat November:*
15. November, 20 Uhr im Hotel «Ratskeller», I. Stock: Mitgliederversammlung.
22. November im «Ratskeller»: Nachmittags 14.30 Uhr: Ethik, I. Stufe. Nachmittags 15.30 Uhr: Ethik, II. Stufe.
20 Uhr: Fortsetzung des Diskussionsvortrages von Anton Krenn über «Kritik der Gottesbeweise».
29. November im Hotel «Ratskeller», I. Stock: Diskussionsabend mit Referat von Gesinnungsfreund W. Schiess über «Philosophie und Wirklichkeit».
4. Dezember im Hotel «National»: Vortrag von Prof. Dr. Hartwig aus Wien über «Die Christenverfolgungen in Sovietrussland».

*SONNWENDFEIER:*

*Für Erwachsene:* Samstag, den 27. Dezember, abends 20 Uhr, in den Sälen des Hotel «Ratskeller».
*Für Kinder:* Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 15 Uhr.

WINTERTHUR. All unsern Freunden und Mitgliedern möchten wir heute schon bekanntgeben, dass am Montag, den 1. Dezember, Professor Dr. Hartwig im grossen Saal der «Helvetia» über Kulturprobleme in Sovietrussland sprechen wird. Da das Thema seit dem Vortrag des Prof. Schwartz hier besonders an Aktualität gewonnen hat, so wird um rege Propaganda für den Hartwigvortrag ersucht. Karten können im Vorverkauf bei unserm Kassier, Gefr. Bissegger in Pfungen, bezogen werden. Unsere Mitgliedschaft hat sich in der letzten Zeit verdoppelt, es muss durch systematische Arbeit die Zahl unserer Anhänger noch mehr steigen.

ZÜRICH. *Freie Zusammenkünfte* jeden Samstag 20¼ Uhr im «Augustiner», 2. Stock, Augustinergasse. Tramhaltestelle Augustinergasse. Vorträge, Vorlesungen, Diskusionen. Interessenten willkommen. Die Darbietungen werden jeweils im Samstag Tagblatt in der Rubrik «Vereine» unter dem Stichwort «Freidenker» angekündigt.

## Briefkasten.

*Kirchenaustritt.* Melden Sie sich bei Ihrer Kirchenbehörde ab. Diese Abmeldung kann schriftlich erfolgen. Sie haben weiters gar keine Belästigung zu fürchten. Nur als Kirchenfreier sind Sie vollwertiges Mitglied unserer Vereinigung. Sie zahlen Fr. 10 Jahresbeitrag und Fr. 5 Jahresabonnement für unsere Zeitung.

*Frau und Freidenker.* Eigentlich sollten alle Frauen aus den Kirchen austreten, denn wenn heute noch die Frau von der Männerwelt bevormundet wird, so ist das die Nachwirkung christlicher Grundsätze, die sagen wie etwa Paulus: Der Mann besitzt den Leib der Frau. Das Freidenkertum verkündet die volle Gleichberechtigung des Weibes mit dem Manne, auch in geschlechtlichen Fragen. Es geht nicht an, dass dem Manne etwas erlaubt werden kann, was der Frau verboten wird. Eheliche Harmonie wird nur unter gleichgesinnten und gleichgestimmten Eheleuten sein und zu dieser Harmonie führen wir Freidenker unsere Mitglieder. Also Frauen voran in der Kirchenaustrittsbewegung, voran auch in der Mitarbeit bei unserer freigeistigen Vereinigung.

*Die Schwiegermutter.* In allen Dingen muss man nicht den Rat der Schwiegermutter einholen. Mit Takt und Anstand soll man nähere Verwandte darüber belehren, dass Heucheln schlechter ist als ehrliches Bekenntnis. Jetzt, vor der Volkszählung, soll jeder, der kein Gefallen an seiner Religion mehr hat, konsequent seinen Austritt aus der Kirche erklären und den Anschluss an uns nicht versäumen.

## Adressen.

Sekretariat der F. V. S.: Anton Krenn, Mülhauserstrasse 67, Basel. Tel. Birsig 85.38.
Präsident der F. V. S.: Jakob Stebler, Nordstrasse 52, Zürich 6.
Präsident der Ortsgruppe Basel: C. Flubacher, Stachelrain 8, Basel.
Präsident der Ortsgruppe Bern: Ernst Akert, Müslinweg 8, Bern.
Präsident der Ortsgruppe Luzern: J. Wanner, Bleicherstr. 8, Luzern.
Präsident der Ortsgruppe Olten: Charles Sandmeier, Wangen b. Olten.
Präsident der Ortsgruppe Winterthur: Silvan Haas, Oberfeld-
Präsident d. Ortsgruppe Zürich: E. Brauchlin, Hegibachstr. 42, Zürich 7.
Postchecknummer der Ortsgruppe Zürich: VIII 7922.
Leiter der Literaturstelle: Konrad Wettstein, Wiedingstr. 42, Zürich 3.
Präsident der Fédération Suisse Romande de la Libre Pensée: M. Peytrequin, Lausanne.
Präsident der Fédération Internationale des Sociétés de Libre Pensée: Dr. M. Terwagne, 47, Rue de l'Ecuyer, Bruxelles.